

Manuelle Medizin 2015 · [jvn]:[afp]–[alp]  
DOI 10.1007/s00337-015-1251-4  
Online publiziert: 30. Mai 2015  
© Springer-Verlag Berlin Heidelberg 2015

**W. von Heymann**  
Orthopädische Praxis, Bremen

# Aktuelle Datenlage zu Zwischenfällen bei manuellen Wirbelsäulenmanipulationen

## Anhang 2 zur Röntgenempfehlung der DGMM

Nachfolgend wird die aktuelle Datenlage aus Publikationen der letzten 4 Jahre zu Zwischenfällen bei manuellen Wirbelsäulenmanipulationen als Hintergrund zur Bewertung einer obligaten Röntgenindikation vor Manipulationen dargestellt.

Ein Review befasste sich mit der Aussagekraft der Berichte über Komplikationen bei zervikaler Manipulation. Bei 901 Dissektionen der A. vertebralis und 707 Fällen zerebraler Ischämie erfüllt kein Bericht die Kriterien, einen Zusammenhang sicher belegen zu können [9].

In einer einfach verblindeten, randomisierten, kontrollierten Parallelgruppenstudie erhielten 92 Patienten chiropraktische Zervikalmanipulationen und 91 Patienten Scheinmanipulationen, dabei jeweils 2 Behandlungen. In der Befragung über subjektive Nebenwirkungen machten beide Gruppen quantitativ und qualitativ ähnliche Angaben, ohne signifikanten Unterschied [8].

Eine Untersuchung an 20 gefäßgesunden Patienten ergab während zervikaler Manipulationen (nach Cyriax) keinerlei Unterschied des Blutflusses in den 4 hirn-zuführenden Arterien gegenüber dem Ausgangswert, unabhängig von der endgradigen HWS-Einstellung [6].

In einer Publikation wird der Fall einer operierten zervikalen Diskushernie nach einer „osteopathischen“ Manipulation durch einen medizinischen Laien vorgestellt [3].

Von 2000 bis 2011 wurden in Kanada gerichtlich 6 Fälle einer lumbalen Diskushernie nach chiropraktischer Manipulation verhandelt. In allen Fällen erfolgte die Aufklärung nicht durch den Therapeuten, sondern durch Hilfspersonen und in allen

Fällen wurde keine Anamnese erhoben – die Symptome einer Diskushernie bestanden schon vor der Manipulation [2].

In einem Fallbericht wird ein Duraeinriss nach zervikaler Manipulation durch einen nichtärztlichen Chiropraktor beschrieben, der zu Kopfschmerz durch Liquorverlust führte [5].

Eine Studie über unerwünschte Wirkungen chiropraktischer („naprapathischer“) Manipulationen durch Naprapathie-Studenten an 767 Patienten ergab zwar in 51% der Fälle leichte, kurz anhaltende Muskelverspannungen, aber keine ernstesten Zwischenfälle, bei insgesamt mehr Frauen als Männern [4].

Die Analyse von 15 schweren Komplikationen nach vertebralem Manipulationen bei Kindern ergab 3 Todesfälle (1-mal nach Behandlung durch einen Physiotherapeuten, 1-mal nach Behandlung durch einen nichtärztlichen Heiler, 1-mal nach Behandlung durch einen nichtärztlichen Kraniosakraltherapeuten) und 12 schwere Verletzungen nach Behandlung durch verschiedene Behandler (7-mal Chiropraktor, 1-mal Arzt, 1-mal nichtärztlicher Osteopath, 2-mal Physiotherapeut, 1-mal nicht-identifizierter Therapeut). In allen Fällen waren HVLA-Rotationsmanipulationen angewandt worden und in allen Fällen lagen nichterkannte Weichteilvariationen vor [7].

Nach Manipulationen an der HWS (n=10) und der BWS (n=10) wurden im Vergleich zu einer Placebokontrollgruppe (n=10) keine Gewebemarker gefunden, die Hinweise auf eine Gewebeschädigung an Gelenken oder Muskeln ergeben hätten [1].

### Korrespondenzadresse

**Dr. W. von Heymann**  
Orthopädische Praxis  
Mendestr. 7, 28203 Bremen  
heymann@cosit.de

### Einhaltung ethischer Richtlinien

**Interessenkonflikt.** W. von Heymann gibt an, dass kein Interessenkonflikt besteht.

Dieser Beitrag beinhaltet keine Studien an Menschen oder Tieren.

### Literatur

1. Achalandabaso A, Plaza-Manzano G, Lomas-Vega R et al (2014) Tissue damage markers after a spinal manipulation in healthy subjects: a preliminary report of a randomized controlled trial. *Dis Markers* (Epub ahead of print). DOI 10.1155/2014/815379
2. Boucher P, Robidoux S (2014) Lumbar disc herniation and cauda equina syndrome following spinal manipulative therapy: a review of six court decisions in Canada. *J Forensic Leg Med* 22:159–169
3. Cicconi M, Manquill T, Bolino G (2014) Onset of complications following cervical manipulation due to malpractice in osteopathic treatment: a case report. *Med Sci Law* 54:230–233
4. Paanalampi K, Holm LW, Nordin M et al (2014) Adverse events after manual therapy among patients seeking care for neck and/or back pain: a randomized controlled trial. *BMC Musculoskelet Disord* (Epub ahead of print). DOI 10.1186/1471-2474-15-77
5. Tazelaar GH, Tijssen CC (2014) Intracranial hypotension syndrome following manipulation of the cervical spine. *Ned Tijdschr Geneesk* 158:A7050
6. Thomas LC, Rivett DA, Bateman G et al (2013) Effect of selected manual therapy interventions for mechanical neck pain on vertebral and internal carotid arterial blood flow and cerebral inflow. *Phys Ther* 93:1563–1574
7. Todd AJ, Carroll MT, Robinson A, Mitchell EK (2014) Adverse events due to chiropractic and other manual therapies for infants and children: a review of the literature. *J Manipulative Physiol Ther* (Epub ahead of print). DOI 10.1016/j.jmpt.2014.09.008
8. Walker BF, Hebert JJ, Stomski NJ et al (2013) Outcomes of usual chiropractic. The OUCH randomized controlled trial of adverse events. *Spine* 38:1723–1729
9. Wynd S, Westaway M, Vohra S, Kawchuk G (2013) The quality of reports on cervical arterial dissection following cervical spinal manipulation. *PLoS One* 8(3):e59170. DOI 10.1371/journal.pone.0059170